

Geben und nehmen:
Wem nutzt das Sponsoring der Suchtberatung
durch die Automatenwirtschaft?

Dietmar Jazbinsek

Freier Journalist, Berlin*

30. Jahrestagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.

Berlin, 22. November 2018

* Recherchestipendium: Dieter Mennekes-Umweltstiftung

Zur Vorgeschichte



Caritasverband für das
Erzbistum Berlin e. V.

2010

Die Verbände der Automatenwirtschaft veröffentlichen im März ein „Sozialkonzept für das gewerbliche Spiel in Spielstätten und Gaststätten“. Koautor: Joachim Ophale, Diplom-Theologe, Erzbischöfliches Ordinariat Berlin. Ulrike Albrecht (damals Caritas Berlin, heute Caritas Mainz) erarbeitet ein Präventionsprogramm für die Schulung von Mitarbeitern der Automatenwirtschaft.

2011

Im Januar tritt ein Kooperationsabkommen zwischen der Deutschen Automatenwirtschaft und der Caritas des Erzbistums Berlin in Kraft. Ziel: Schulung des Spielhallenpersonals zwecks Frühintervention bei pathologischem Spielverhalten.

2012

Eklat auf der 23. Jahrestagung des Fachverbandes Glücksspielsucht. Rolf Göpel vom Berliner Caritasverbandes präsentiert die Kooperationsvereinbarung und stößt damit bei dem Journalisten Peter Kolakowski auf Kritik. „*Das war keine Diskussion, das war ein Tribunal gegen Rolf Göpel*“, empört sich danach der Geschäftsführer des Bundesverbandes der privaten Spielbanken.

Stand heute



Caritasverband für das
Erzbistum Berlin e. V.

- Bis heute haben mehr als 15.000 Mitarbeiter der gewerblichen Glücksspielbranche an den Schulungskursen der Caritas teilgenommen.
- Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin ist bundesweit für die Automatenwirtschaft tätig (Schwerpunkte u.a. Bayern, Hessen, NRW).
- Neben der Berliner Suchtberatung bekennt sich nur eine einzige andere Einrichtung der Caritas öffentlich zur Kooperation mit der Automatenwirtschaft: der AGJ Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg



AGJ-Fachverband

Gesetzliche Grundlage

Staatsvertrag zum Glücksspielwesen in Deutschland (GlüStV) vom 15. 12. 2011, Auszug „Richtlinien zur Vermeidung und Bekämpfung von Glücksspielsucht“

Die Veranstalter

a) benennen Beauftragte für die Entwicklung von Sozialkonzepten, (...)

c) schulen das für die Veranstaltung, Durchführung und gewerbliche Vermittlung öffentlichen Glücksspiels eingesetzte Personal in der Früherkennung problematischen Spielverhaltens, zum Beispiel dem plötzlichen Anstieg des Entgelts oder der Spielfrequenz

Seit 2012: Flickenteppich der Landesgesetze. Regelungswirrwarr hinsichtlich Träger, Dauer, Inhalt und Ablauf der Schulungskurse in den einzelnen Bundesländern.

Kooperationen der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart

Aktuelle Kunden:

- AWI Automaten-Wirtschaftsverbände, Berlin
- Baden-Württembergische Spielbanken
- Forum für Automatenunternehmer in Europa, Berlin
- Mega Fun Casino, Köln
- ODDSLINE Entertainment, Heidenheim
- SCHMIDTGRUPPE, Coesfeld
- Staatliche Toto-Lotto Baden-Württemberg



Aktuelle Angebote:

- Schulung von Servicepersonal
- Fortbildung von Führungskräften
- Ausbildung von Sozialkonzeptbeauftragten
- Erstellung von Broschüren und Infomaterialien
- Zertifizierung von Spielotheken (mit zwei anderen Suchthilfeträgern aus Ba-Wü)
- **Öffentlichkeitsarbeit** (Veranstaltung von „Runden Tischen“ & Fachtagungen)

„Für mich nicht einschätzbar ist die Wirksamkeit der präventiven Maßnahmen“

Günther Zeltner, EVA Stuttgart, games & business 2018

Nutzen des Sponsorings für die Spieler

Evaluationsstudie des Instituts für Psychologie der Universität Bremen zur Wirkung von Sozialkonzepten in Spielhallen (finanziert vom Hessischen Sozialministerium):

Tabelle 4.2: Indikatoren problematischen Spielverhaltens und Reaktionen des Personals im Sinne des Spielerschutzes

Indikatoren problematischen Spielverhaltens	Reaktionen des Personals im Sinne des Spielerschutzes					
	Kontraproduktiv		Neutral		Sachgemäß	
	n	%	n	%	n	%
#1 Fluchen/verzweifelte Äußerungen ¹⁾	1	1,6	61	96,8	1	1,6
#2 Verlassen mit Ansprache	43	67,2	21	32,8	0	0,0
#3 Wiederkommen mit Ansprache	19	29,7	39	60,9	6	9,4
#4 Telefongespräch	0	0,0	64	100,0	0	0,0
#5 Ansprache Geld leihen	0	0,0	64	100,0	0	0,0
#6 Ansprache Zocken nicht unter Kontrolle	32	50,0	11	17,2	21	32,8
#1-#6 gesamt¹⁾	95	24,8	260	67,9	28	7,3

¹⁾fehlende Werte: 1

Quelle: Tobias Hayer et al., März 2018

Nutzen des Sponsorings für die Spieler

Evaluationsstudie des Kompetenzzentrums Spielerschutz & Prävention der Uni-Klinik Mainz (finanziert über „Drittmittel staatlich konzessionierter Glücksspielanbieter“):

„2,1% von 773 Erstanrufern auf der Mainzer Hotline Verhaltenssucht gaben an, durch Hinweise von Mitarbeitern und/oder Informationsangebote bei Glücksspielanbietern von der Hotline erfahren zu haben.“

Quelle: Vortrag Anke Quack auf dem 3. Präventionstag der Automatenwirtschaft, Düsseldorf, 5.3.2018

Nutzen des Sponsorings für das Personal

Positiv:

- Die Ernennung von Sozialkonzeptbeauftragten erleichtert es dem Servicepersonal, mit dem Hauptproblem bei der Arbeit umzugehen: der Aggressivität mancher Spieler, wenn sie verlieren.

(Hinweis von Günther Zeltner in einem Interview am 20.11.2018)

Negativ:

- Der Zielkonflikt Umsatzmaximierung versus Spielerschutz bleibt bestehen.
- Die Betriebe werden zusätzlich mit erheblichen Dokumentationspflichten belastet.

(Siehe hierzu „Selbsttest für Unternehmer“, games & business, Dossier Prävention und Spielerschutz 10/2018)

Nutzen des Sponsorings für die Geldnehmer



Caritasverband für das
Erzbistum Berlin e. V.

Preise Caritas Berlin:

- Grundpreis der Schulung: 2.250 Euro für 15 Teilnehmer zzgl. MwSt.
- inkl. Seminarraum, Verpflegung: 2.925 Euro für 15 Teilnehmer zzgl. MwSt.
- Sonderrabatt für AWI-Unternehmen: 2.495 Euro für 16 Teilnehmer zzgl. MwSt.

Mindesteinnahmen der Caritas Berlin seit 2011 (geschätzt):

- 150 Euro x 15.000 Mitarbeiter = 2.250.000 Euro zzgl. MwSt.

Nutzen des Sponsorings für die Geldnehmer

Marktvolumen der Kooperation mit Spielhallen

Seit 2011 wurden über 25.000 Mitarbeiter geschult (games & business, Dossier Prävention und Spielerschutz 2018). Schulungseinnahmen mind. **3,75 Mio. Euro**

In den Spielhallen arbeiten insgesamt rund 50.000 Servicekräfte (M Hoffmeister, Gauselmann AG, Mail 11/2014). Schulungseinnahmen mind. **7,5 Mio. Euro**

... und das **alle zwei bis drei Jahre**, weil die Landesglücksspielgesetze Wiederholungsschulungen des Personals vorschreiben.

Hinzu kommen **weitere Einnahmen** durch zahlreiche andere Beratungs-, Fortbildungs- und Zertifizierungsangebote.

Nutzen des Sponsorings für die Geldnehmer

Die Geschäftsberichte der kirchlichen Einrichtungen geben keinen Aufschluss über die Höhe der Einnahmen und deren Verwendung. Aussagen zur **Querfinanzierung der eigentlichen Suchtberatung** durch die Gelder der Automatenwirtschaft (= Sponsoring) lassen sich nicht überprüfen. Die EVA Stuttgart hat ihre Transparenz-Bestimmungen entsprechend umformuliert:

Regeln für die eva:

1. Wir bieten wirksame Maßnahmen an und sind kein Alibi / Marketinginstrument.
2. Wir sind transparent hinsichtlich der eingegangenen Verträge, Aufträge und Finanzierungen.

Prinzipien für die eva:

1. Wir entwickeln und bieten fachlich fundierte Maßnahmen des Spielerschutzes an.
2. Wir sind kein Alibiinstrument.
3. Wir sind transparent hinsichtlich unserer Kooperationsbeziehungen.

Ethik-Richtlinien
Stand: November 2011

Ethik-Richtlinien
Stand: Juli 2017

Neue Anbieter auf dem Schulungsmarkt

Einrichtungen der Suchtberatung:

- Drogenhilfe Köln. Besonderheit: Info-Koffer „Drogista“
- Glücksfall. Zentrum für Spielerschutz Heusenstamm.
Besonderheit: Meldestelle für Whistleblower
- Institut Glücksspiel & Abhängigkeit Wien/ Mannheim.
Besonderheit: „keine versteckten Zusatzkosten“

Kommerzielle Anbieter (Auswahl):

- Gesellschaft für Spielerschutz und Prävention, Bingen
- Merlato GmbH, Delmenhorst
- Origo, Erfstadt
- UW-Seminare Oldenburg
Besonderheit: „suggestopädagogische Online-Seminare“

Nutzen des Sponsorings für die Geldgeber

Präsenz kirchlicher Einrichtungen auf Lobbyveranstaltungen

Z.B. Aktion „Praxis für Politik“, Herbst 2013:

Klaus Harter, 2. Bundesvorsitzender der Caritas Suchthilfe, empfängt mit Vertretern der Automatenwirtschaft den CDU-Abgeordneten Eberhard Gienger in einer Spielhalle seines Wahlkreises

Frank Schubert, Caritasverband für das Erzbistum Berlin, empfängt mit Vertretern der Automatenwirtschaft die CDU-Abgeordnete Ingrid Fischbach in einer Spielhalle ihres Wahlkreises

Quelle: Magazin „Wir im Forum“, Dezember 2013

Nutzen des Sponsorings für die Geldgeber

Präsenz kirchlicher Einrichtungen auf Lobbyveranstaltungen

1. Präventionstag der Automatenwirtschaft am 4. April 2017 in Stuttgart:
Caritas, EVA & Karin Maag, CDU MdB; Katja Schnell, Ministerium für Prävention Ba-Wü
2. Präventionstag der Automatenwirtschaft am 21. September 2017 in Magdeburg:
Caritas, EVA & Toni Sorge, CDU-MdB; Tobias Krull, CDU-MdL; Gabriele Theren,
Ministerium für Arbeit Sachsen Anhalt
4. Präventionstag der Automatenwirtschaft am 11. April 2018 in Wiesbaden:
Caritas & Karin Wolf, CDU-MdL; Jürgen Frömmerich, MdL, parl. Geschäftsführer
der Grünen; Rahela Welp, Referatsleiterin Glücksspiel im hessischen Innenministerium

Quelle: gemeinsam-lernen-helfen.de

Nutzen des Sponsorings für die Geldgeber

Präsenz der Suchtberatung auf Branchentreffen der Automatenwirtschaft



Quelle: Deutsche Automatenwirtschaft, Summit 2016 – der Rückblick

Der Zweck des Dialogs ist der Dialog

Lob....

*„Wir wagen etwas, überwinden
Vorurteile...(…) Wir waren uns alle einig,
wir müssen immer wieder reden“*

(3.Präventionstag DAW)

...und Tadel

*Unterschiedliche „Interessen, Wertvor-
stellungen u.a. gefährden **ohne konstruktiven
Dialog** potenziell das friedliche Zusammen-
leben der Menschen in jeder Gesellschaft,
das gilt auch für das Glücksspielwesen“*

(Wolfgang Kursawe, Drogenhilfe Köln)



Diskussion am Runden Tisch

5. Präventionstag DAW: Ist dieser Tisch wirklich rund?
Quelle: gemeinsam-lernen-helfen.de

Dialogformate als Gegenstand der Gesellschaftstheorie

„Kommunikative Rationalität des herrschaftsfreien Diskurses“
(Jürgen Habermas)

versus

„Konfliktrepression in Interaktionssystemen“
(Niklas Luhmann)

NGO-Erfahrungen mit Dialogformaten

Beispiel Runder Tisch Verhaltenskodizes:
Diskussionsforum zur Umsetzung von betrieblicher Sozialstandards in Entwicklungsländern, seit 2001 organisiert vom BM für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

*„Im Unterschied zu Unternehmen wie adidas-Salomon oder BASF ist der **Zeit- und Personalaufwand** für ein finanzschwaches Netzwerk wie die deutsche CCC erheblich. (...) Es wurde schon früh eine Präferenz der Unternehmensseite für die **unverbindliche Darstellung von ‚Best-Practice-Beispielen‘** deutlich. (...) **Diskreditierung der Öffentlichkeitsarbeit der CCC durch die Unternehmen** (...) Die **Kette von Neuvorschlägen und offenen Fragestellungen** reißt nicht ab.“*

Quelle: Kampagne für Saubere Kleidung. c/o Ingeborg Wick, Südwind Institut für Ökonomie und Ökumene, 23.11.2004

Andere Beispiele in:



Zur Erinnerung: Worum es geht

DÜSSELDORF SPIELSUCHT

Caritas-Chef soll 250.000 Euro veruntreut haben

Quelle: Die Welt, 12.7.2012



*„Die Spiele an den Automaten sind pervers.
Sie treffen den Nerv des Zockers.
Da sind Psychologen am Werk“.*

Aussage eines Spielsüchtigen im Jahresbericht 2013
der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart



Ein Rückblick als Fazit

Es „wurde die Gefahr gesehen, dass Kooperationen und Absprachen mit der Freien Wohlfahrtspflege von der Automatenindustrie dahingehend instrumentalisiert werden könnten, (...) gesetzliche Verschärfungen zu unterlaufen und verhindern.“

So der Deutsche Caritasverband in seinem Votum gegen das Sponsoring der Suchtberatung durch die Automatenwirtschaft (August 2011)

Vorschläge und Fragen

- Vorschlag an die Geldgeber: Richten Sie einen Evaluationsfonds ein, der von einer neutralen Instanz (z.B. Deutsche Forschungsgemeinschaft) verwaltet wird.
- Vorschlag an die Geldnehmer: Stellen Sie Transparenz her, was die Höhe der Einnahmen und deren Verwendung betrifft.
- Vorschlag an die nicht-kooperierenden Einrichtungen der Suchtberatung: Nehmen Sie Kontakt zu den Abgeordneten und Ministerialbeamten auf, die bei den Präventionstagen der Automatenwirtschaft zu Gast waren.
- Frage an die Suchtberatung: Unter welchen Voraussetzungen wären Sie zu einem Dialog mit den Glücksspielanbietern bereit? (z.B. eigene Protokollhoheit; Treffen nur auf übergeordneter Ebene und mit konkreten Zielen wie die Bekämpfung illegaler Café-Casinos)
- Frage an die Suchtberatung: Was halten Sie davon, dass die Adressen der Suchtberatungsstellen in den Spielhallen ausliegen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Nachfragen und Kommentaren bitte eine
Email an Jazbinsek@online.de